

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 86 (2011)
Heft: 5

Rubrik: Zusammenleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Foto: wohnen

«Wir fragten uns: Was machen wir im Winter?»

Was tun, wenn das schlechte Wetter anhält und die Langeweile einzieht? In der Siedlung Paul-Clairmont-Strasse der

Baugenossenschaft Rotach hatte eine Gruppe von Müttern eine Idee, die für alle lustig ist und niemandem viel zu tun gibt.

Von Rebecca Omoregie

Lucinda (6) drückt Farben auf einen kleinen Pappteller, taucht den Pinsel hinein und bemalt den gewöhnlichen Eierkarton zu einem bunten Osternest. An einem anderen Tisch rollt Daniela ein Stück oranges Krepppapier zusammen, klemmt am einen Ende etwas Alufolie darum und schneidet die andere Seite zu einem fransigen Pinsel. Sie zeigt Kim (5), wie sie diesen befeuchtet und damit dem Osterei ein farbiges Muster zaubern kann.

Die bunten Osterdekorationen der Kinder leuchten an diesem sonnigen Sonntagmorgen mit der blühenden Wiese vor dem Fenster um die Wette. Kein typischer Tag für das Kinderkaffee. Denn die Idee dazu, erzählt Lee-Anne Rentsch, entstand an einem garstigen Herbsttag, kurz nachdem vor fünf Jahren die ersten Familien in die Neubausiedlung Paul-Clairmont-Strasse in Zürich gezogen waren. Man lernte sich schon beim Zügeln kennen, traf sich, solange das Wetter noch mitspielte, draussen auf dem Spielplatz. «Irgendwann», erzählt die Australierin in ihrem sympathischen Englisch-Deutsch, «fragten wir uns: Was machen wir im Winter?» Zwei Mütter kamen mit der Idee: Man könnte sich doch im Gemeinschaftsraum zum Kafi und Spielen mit den

Kindern treffen. Der Name Kinderkaffee war schnell gefunden, eine Grafikerin gestaltete einen fröhlich-bunten Schriftzug dazu. Die Genossenschaft Rotach steuerte 1500 Franken bei, mit denen die Frauen eine Kaffeemaschine, Getränke, einen hübschen Teppich und Spielsachen kauften.

Kleiner Aufwand, grosse Wirkung

Die beiden Initiantinnen wohnen mittlerweile nicht mehr in der Siedlung. Doch das Kinderkaffee hat sich zu einer beliebten Institution entwickelt, wie Lee-Anne erklärt, die nun die Koordination übernommen hat. Die Interessierten treffen sich im Herbst und zu Jahresbeginn und legen das Programm für das folgende Quartal fest. In der Regel ist das Kinderkaffee einen Nachmittag pro Woche und einen Sonntagmorgen im Monat offen. Jede Frau ist etwa ein- bis zweimal an der Reihe und dann selbst für Programm, Zvieri sowie Auf- und Abräumen verantwortlich. «Wir sind zehn Ladies, die das zusammen machen», betont Lee-Anne, «das ist unkompliziert und gibt nicht viel zu tun.» Sie selbst ist als juristische Fachkraft bei einem Grosskonzern beruflich sehr engagiert und übernimmt deshalb am liebsten die Sonntage. Heute hat sie das

Osterbasteln organisiert, im Winter bäckt sie mit den Kindern Grittibänzen oder veranstaltet auch einmal ein Kinderkino. Neben der Koordination ist die 45-Jährige auch für die Buchhaltung der Kaffeekasse zuständig. Das Osterbasteln war der letzte Anlass für diese Saison. Nun wird das Kinderkaffee seine Türen wieder schliessen bis im Herbst. Denn im Frühling und Sommer trifft man sich ja ohnehin draussen. ☺

Informationen: lee-anne@gmx.ch

Mehr als wohnen

Baugenossenschaften bieten nicht nur attraktiven Wohnraum, sondern stiften vielerlei Zusatznutzen. In der Serie «Zusammenleben» porträtiert *wohnen* Menschen, die sich für die Gemeinschaft einsetzen, und stellt soziale Projekte von Baugenossenschaften vor. Mit *wohn.plus* hat der SWV zudem ein Angebot zur Gemeinschaftsförderung geschaffen. Weitere Informationen: www.swv-zh.ch, Stichwort «wohn.plus».